

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 2. Juni.

### Inland.

Berlin den 31. Mai. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem evangelischen Pfarrer Wulfert zu Hemer im Kreise Iserlohn den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen; und

Allerhöchstihren bisherigen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister an den Großherzoglich Badischen und Hessischen Höfen und an dem Herzoglich Nassauischen Hofe, Wirklichen Geheimen Rath Freiherrn von Otterstedt, von dort abzurufen, und statt seiner Allerhöchstihren Bevollmächtigten bei der Militair-Kommission der Deutschen Bundes-Versammlung, Obersten v. Radowik, als außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei den genannten Höfen zu beglaubigen.

Se. Majestät der König Wilhelm Friedrich, Graf von Nassau, ist nach dem Loos, und

F. K. H. der Prinz und die Prinzessin Albrecht sind nach dem Haag, und höchstbederen Kinder, die Prinzessin Charlotte und der Prinz Albrecht, nach Kamenz in Schlessien abgereist.

Se. Excellenz der Kaiserlich Russische General-Lieutenant und General-Adjutant von Goebel, und Se. Excellenz der Kaiserlich Russische General-Lieutenant von Reibnitz, sind von Warnow hier angekommen.

Der Bischof der evangelischen Kirche und General-Superintendent der Provinz Pommern, Dr. Ritschl, ist nach Stettin abgereist.

### Ausland.

#### Frankreich.

Paris den 26. Mai. Die Deputirten-Kammer nahm befanntlich in ihrer vorgestrigen Sitzung die sämtlichen Kapitel des Budgets für das Ministerium des Handels ohne wesentliche Modificationen an. Es bleiben nun noch die Budgets der öffentlichen Bauten und des Kriegs-Ministeriums zu erörtern übrig.

Den Journalen, welche seit einigen Tagen mit mehr oder weniger Bestimmtheit von dem Zeitpunkte reden, auf welchen die Wahl-Kollegien zusammenberufen werden würden, entgegnet heute der *Moniteur parisien*, daß das Ministerium noch keinen Entschluß in Betreff dieser Frage gefaßt habe. Derselbe werde von den Mittheilungen abhängen, welche dem Kabinet von den Präfekten als Antwort auf ein vor Kurzem erlassenes Rundschreiben gemacht werden würden.

Der Bericht des Hrn. Gasparin über das Eisenbahn-Projekt lautet dahin, daß die Pairs-Kammer sich darauf beschränken solle, dem betreffenden Gesetz-Entwurf der Deputirten-Kammer ihre Zustimmung zu geben.

Die Erörterung, die in der Deputirten-Kammer über das Durchsuchungs-Recht stattgefunden hat, muß einen großen Eindruck auf das Land machen. Das Ministerium selbst fühlt, wie tief die Wunde ist, die ihm beigebracht wurde, und die Stirn des Herrn Guizot trägt deutliche Zeichen der Entmuthigung. Die ministeriellen Journale, die sich in den schwierigen Augenblicken mit Keckheit helfen, sind diesesmal verlegen und verwirrt. Das Schweigen



des Journal des Débats ist besonders aufgefallen.

Dem Commerce zufolge, würde Herr Dozaga demnächst auf seinen Posten nach Paris und Herr von Salvandy auf den seinigen nach Madrid zurückkehren.

Der Baron Anselm von Rothschild ist aus dem Haag hier eingetroffen und gestern von dem Finanz-Minister empfangen worden.

Der Moniteur Algérien vom 14. d. bestätigt die Nachricht, welche hier bereits vor einigen Tagen verbreitet war, daß nämlich General Bedeau wieder einen Sieg über die unter Abd el Kader vereinigten Morokkaner und Kabylen davongetragen habe. Am 27. April rückte General Bedeau mit der Division von Tremezen aus, um die Streitkräfte Abd el Kaders, die aus 5 bis 600 Reitern und aus 1500 Mann Infanterie bestanden, aufzusuchen. Am 29. April traf er mit dem Feinde zusammen, und jagte ihn nach kurzer Gegenwehr in die Flucht. Abd el Kader erlitt einen Verlust von mehr als 200 Todten, einer großen Menge Fluten und 70 Gefangenen. Der Verlust der Franzosen wird auf 5 Todte und 6 Verwundete angegeben. Am 10. Mai traf der General Bedeau wieder in Tremezen ein. Nach den neuesten Berichten aus der Provinz Oran befand sich der General Vugeaud am 13. noch in Mostaganem, war aber im Begriff, ins Feld zu rücken.

Börse vom 25. Mai. Die Französischen Renten waren heute sehr fest, und die Course hoben sich wieder. Die großen Kapitalisten kauften alle Partien, die von den kleinen Spekulanten an die Börse gebracht wurden. An der Börse hieß es auch, die Vermählung des ältesten Sohnes des Infanten Don Francisco de Paula mit der Königin Isabella von Spanien stehe baldigst bevor. Die Vermählung würde unmittelbar nach der Ankunft des jungen Prinzen aus dem Haag, von wo Herr Dnis ihn abholt, stattfinden. Die längere Verzögerung, welche die Abreise des Herrn Dnis von Madrid erfahren hatte, war, wie es heißt, durch die Präliminar-Verhandlungen in Betreff dieses Heiraths-Projektes veranlaßt worden. — Sämmtliche Eisenbahn-Aktien sind im Rückgange.

Großbritannien und Irland.

London den 25. Mai. Die Hauptgegenstände, welche vorgestern die Aufmerksamkeit des Unterhauses beschäftigten, waren die Vesteckungen bei den Parlaments-Wahlen und der Vorschlag des Herrn Miles (der jedoch bei der Abstimmung durchfiel), die Klauseln des Tarifs, welche die Einfuhr von Schlachtvieh betreffen, abzuändern. Der wichtigste Incidenzpunkt in der Diskussion der ersteren Angelegenheit war die Erklärung Sir Rob. Peel's, daß er bereit sei, mit all seinen Kräften dazu behülflich zu seyn, daß ein Gebrauch abkomme, der das Ansehen des Unterhauses untergrabe.

Graf Ripon erklärte gestern im Oberhause, daß er in Folge eines Berichtes des General-Inspektors der Eisenbahnen, der das Verschließen der Wagen auf den Eisenbahnen für überaus gefährlich und unnöthig erklärt, an die Direktoren der großen westlichen Bahn, der einzigen Englischen, auf welcher die Wagen auf beiden Seiten verschlossen werden, geschrieben habe, um ihnen anzuzurufen, von dieser Maßnahme abzulassen. Lord Ripon bemerkte dabei, die Regierung sei bei dem jetzigen Zustande der auf die Eisenbahnen bezüglichen Geseze außer Stande, entschiedener einzuschreiten, habe aber Grund zu glauben, daß man seinem Rathe folgen werde.

Der Morning-Herald erklärt, daß überall im ganzen Lande die ungewöhnliche Gedrängtheit des Handels fortbauere und auch wenig Aussicht auf Besserung vorhanden sei, so daß sich Jedermann bloß auf die dringend nothwendigen Geschäfte beschränke. Unter den Ursachen dieses Darniederliegens der Geschäfte führt dies Blatt an, daß England jährlich etwa 6 Millionen Pfd. St. baar, als Ueberschuß seiner Einfuhr aus Ausland über die Ausfuhr dahin, an letzteres Land zu zahlen habe, was einen stehenden Ausfall in den Geldmitteln herbeiführe.

Für die Abgebrannten in Hamburg sind in Leeds in anderthalb Tagen über 7000 Pfd. St. subseribirt worden, und hier in London haben die Subscriptionen ihren Fortgang.

Herr Colquhoun, Consul der Hansestädte, giebt den Verlust, welchen Hamburg durch den Brand vom 5. Mai erlitten hat, auf 175 Mill. Franken an, wovon 75 Mill. auf Immobilien kommen.

Das Unglück auf der Versailler Eisenbahn hat unter den Englischen Eisenbahn-Gesellschaften die größte Aufmerksamkeit erregt, und mehrere derselben haben Beamte nach Paris abgeschickt, um über die Ursachen des Ereignisses ganz genaue Auskunft zu erhalten.

Von Gravesend fuhr dieser Tage die neuerbaute Dampf-Fregatte „Albatros“ nach Falmouth ab, wo sie die Flagge des Commodore Pepper aufpflanzen wird, der unter Admiral Parker den Befehl über sämmtliche Kriegsschiffe der Ostindischen Compagnie, welche gegenwärtig in China dienen, übernehmen soll. Man rechnet, daß die Fregatte den Weg bis Singapore, wohin sie alsbald die Fahrt antreten wird, in 85 Tagen zurücklegen kann.

Spanien.

Madrid den 16. Mai. Der September-Aufstand von 1840 war angeblich unternommen, weil das von der Krone sanctionirte Ayuntamiento-Gesez den Vorschriften der Constitution widerspräche, indem die Wahl der Alcalden nicht ausschließlich dem Volke vorbehalten blieb. Die Krone legte sich nämlich, jenem Geseze zufolge, das Recht bei, den ersten Alcalden aus drei von den Bürgern vorzuschla-



genden Personen auszuwählen. Nun haben die gegenwärtigen Minister, die bei dem September-Aufstande so thätig waren, einen neuen Gesetz-Entwurf über die Ayuntamiento vorgelegt, in welchem bestimmt wird, daß in jeder Provinzial-Hauptstadt der von der Regierung ernannte Geefe politico Präsident des Ayuntamiento seyn solle. Hierdurch würde die Regierung auf die Municipalitäten der größeren Städte einen weit größeren Einfluß gewinnen, als wenn sie sich nur die Auswahl aus drei von den Bürgern vorzuschlagenden Kandidaten vorbehielte, und in der That haben sich zugleich aus allen Theilen der Halbinsel die ungestümsten und drohendsten Vorstellungen gegen diesen Entwurf, der jetzt im Senate diskutirt wird, erhoben. Allem Anschein nach, dürfte dieses Ayuntamiento-Gesetz und der nicht weniger berhaßte, die Provinzial-Deputationen betreffende Gesetz-Entwurf zum Vorwande dienen, um ähnliche Bewegungen, wie die von 1840, hervorzurufen und zu rechtfertigen. Zum wenigsten haben die Patrioten doch die Offenherzigkeit, diesen ihren Plan zum voraus der ganzen Nation zu verkündigen. Vorgestern wurde im Kongresse folgende Mittheilung der Provinzial-Deputation von Barcelona verlesen. „An die Cortes. Der unvolksthümliche, von der Regierung im Senate vorgelesene Gesetz-Entwurf über Provinzial-Deputationen ist eine offenbare Verletzung der Constitution in dem Artikel, welcher von den Befugnissen dieser Corporationen handelt. Die Provinzial-Deputation von Barcelona erinnert die Cortes an den Aufstand vom 1. September und an die Ursachen, die ihn herbeiführten.“ Im Uebrigen werden die Sitzungen des Kongresses mit Persönlichkeiten und weitläufigen Erörterungen nichts bedeutender Gegenstände ausgefüllt. So stritt man neulich mehrere Stunden darum, ob einem Portier des Staats-Ministeriums einige Pflaster abzuziehen seien. Mit Recht bemerkte der Minister-Präsident, daß, wenn man auf diese Weise fortführe, die Diskussion des Budgets nicht vor Ende des Jahres erledigt werden würde.

Die Herren Onís und Albear sind vorgestern von hier nach Holland abgereist, um die beiden ältesten Söhne des Infanten Don Francisco aufzusuchen und hierher zu geleiten. Wohlunterrichtete Personen behaupten, die Ernennung des jungen Infanten Don Francisco de Assis zum überzähligen Husaren-Capitain sei ohne dessen Vorwissen erfolgt, und es könnte der Fall eintreten, daß er sich dadurch überrascht, wo nicht gar verletzt fühlen werde. Da ein weiblicher Sproßling des Infanten Don Francisco de Paula bereits ein sehr auffallendes Beispiel von Unabhängigkeitsliebe gegeben hat, so wünscht man um so mehr zu vermeiden, daß die im Auslande befindlichen Söhne des Infanten die mit ihnen beabsichtigten Pläne durch selbstständiges Handeln ver-

eiteln möchten. Die Herren Onís und Albear sollen deshalb mit den ausgedehntesten Vollmachten versehen seyn, um sie in den Schooß ihrer Familie zurückzuführen.

Bei dem gestern von dem Regenten gegebenen Diner erschien der Infant Don Francisco de Paula, mit seiner Gemahlin und seinen hier anwesenden Kindern. Sämmtliche fremde Gesandte und Geschäftsträger waren ebenfalls zugegen. Der Französische Herzog von Glücksberg wurde dem Regenten zwei Tage zuvor, auf ausdrückliches Zureden des Minister-Präsidenten durch diesen vorgestellt, und durch jenen sehr zuvorkommend aufgenommen; auch leistete er der Einladung, dem Diner beizuwohnen, Folge. Die Zahl der anwesenden Gäste betrug 74, worunter die Minister, die höchsten Behörden, acht Senatoren, eben so viele Deputirte u. s. w. Der Regent führte die Gemahlin des Infanten Don Francisco, dieser die Gemahlin des Regenten, der Präsident die Tochter des Infanten zur Tafel. Diese dauerte von sieben bis zwölf Uhr. Die herkömmlichen patriotischen Reden und Trinksprüche fielen diesmal weg, und der Regent beschränkte sich darauf, auf die Gesundheit des Infanten, des Englischen Gesandten und des Herrn Dlozaga zu trinken.

Heute erhielten wir die Nachricht, daß die bei der großen Tabaks-Fabrik in Sevilla beschäftigten Arbeiterinnen, mehrere Tausende an der Zahl, am 10. sich in Aufruhr versetzten, und noch am 11. in drohender Haltung verharrten. Der Zweck dieses Pronunciamiento bestand in der Erhöhung des Arbeitslohnes, zu welchem Behufe jene Damen eine Association gebildet hatten. Einige Männer gesellten sich unter Absingung der Marseillaise zu ihnen, und riefen aus: „es sterbe der Regent, es sterbe der Aufseher der Tabaks-Fabrik, es lebe die Republik!“

Vorgestern früh wurde die von hier nach Frankreich abgehende Post, in geringer Entfernung von dem Thore, von Räubern angefallen.

## N i e d e r l a n d e.

Amsterdam den 24. Mai (Rh. u. M. 3.) Von verschiedenen Seiten und zu wiederholten Malen hat sich das Gerücht verbreitet, als ob die niederländische Regierung sich geneigt gezeigt hätte, in Sachen der Lavoglieri-Bank die neapolitanische Regierung zwingen zu wollen, die Verpflichtung der Bank zu übernehmen und die Eigenthümer dieser Staatspapiere auf billige Art zu entschädigen. Man kann es dahingestellt seyn lassen, ob es billig wäre oder nicht, wenn die Regierung sich für ihre Bürger und Unterthanen interessirte, um einige Entschädigungen zu erhalten; daß dies aber diesmal der Fall nicht ist, und die Regierung an etwas ganz Anderes zu denken hat, als hieran, ist eben so wahr. Unbe-



geistlich sind deshalb die Berichte aus Neapel, die von einem Friedensbruche sprechen.

#### Portugal.

Lissabon den 16. Mai. Graf Raczyński, der neue Preussische Gesandte am Hofe Donna Maria's, ist hier angekommen.

In Porto haben abermals drei Fallissements von Häusern, die im Weinhandel beschäftigt waren, stattgehabt; der Gesamt-Belauf ihrer Passiva wird auf 150 Contos angegeben.

#### Italien.

Von der Italienischen Gränze den 16. Mai. (Allg. Z.) Zuverlässigen Berichten aus dem Haag zufolge hat die Holländische Regierung keinesweges die Absicht, gegen Neapel feindlich aufzutreten, oder, wie es allgemein hieß, Kaper auszurüsten. Die im Römischen verbreitete Nachricht, daß bereits drei Sizilianische Handels-Barken durch Holländische Kreuzer ausgebracht worden seien, beruht sicherlich auf einem Irrthum. Inzwischen ist das Gerücht, daß Frankreich und Oesterreich in jenen Gewässern Kreuzen lassen, um der Möglichkeit von Feindseligkeiten vorzubeugen, nicht ohne Grund, und eben so wahr ist, daß Frankreich sich zu Vermittelung der Differenzen angeboten hat.

#### Schweiz.

Solothurn. Ein seit einiger Zeit in der Schweiz zur Seltenheit gewordener religiöser Act fand den 22. Mai im Benedictinerkloster Maria St. vier Novizen, nemlich drei aus unserm Kanton und auch einer aus dem Elsass, legten die feierlichen Ordensgelübde ab. In einer bereits im Drucke erschienenen Festsrede sprach ein Benedictiner aus der Abtei Solothurnes in Frankreich über das Mönchthum im 19. Jahrhundert und vertheidigte mit Geist und Feuer dasselbe gegen die Angriffe unserer Tage. Eine ausgezeichnete Musik trug zur Erhöhung der Feierlichkeit das Ihrige bei.

#### Deutschland.

München, 25. Mai. Aus Griechenland circuliren eben jetzt wieder Briefe erfreulichen Inhalts. Die rauhen Märztage hatten den befürchteten Schaden in den Olivengärten nicht angerichtet, und es waren vielmehr alle Erntenaussichten die besten. Die Bank setzt ihre Operationen aufs Gedeihlichste fort. Beide Majestäten waren Willens, abermals einige größere Ausflüge zu machen. König Otto gedachte Negroponte zu besuchen. Wir sollen der abermaligen Ankunft einer Anzahl aus dem griechischen Militärdienst entlassener Deutschen entgegen zu sehen haben. — Unsere englische Gemeinde hielt bis jetzt ihren Sonntagsgottesdienst in der Hauskapelle des sogenannten Weizenbeck'schen Hauses. Jetzt hat sie ein Parterrelokal im königl. Odeon in Miete genommen. Kommenden Sonntag wird dasselbe durch einen ersten Gottesdienst eingeweiht.

Hannau den 26. Mai. Die hiesige Zeitung be-

richtet aus Frankfurt: „Nach von verschiedenen Seiten eingegangenen Nachrichten ist nicht mehr zu bezweifeln, daß Se. Maj. der König von Preussen den bisherigen Gesandten in München, Reichsgrafen von und zu Doenhoff = Friedrichstein, zu Allerhöchsthren bevollmächtigten Minister bei der Deutschen Bundesversammlung ernannt haben.“

Würzburg den 25. Mai. Heute gehen die Schiffe von Nicolaus Schön's Wittve und Kilian Schön mit direkten Getraideladungen nach Rotterdam und Amsterdam von hier ab.

Hamburg den 26. Mai. (Hamb. R.) Vorgestern Mittag traf Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin im tiefsten Inognito hier ein. Nachdem der junge menschenfreundliche Fürst die hiesige Brandstätte in Augenschein genommen hatte, trat Se. Königl. Hoheit die Rückreise wieder an.

Es ist gestern abermals ein Schlepplahn (Elise) mit Kleidungsstücken, Lebensmitteln und anderen sehr wohlthätigen Artikeln für unsere Abgebrannten hier angekommen, welcher von dem Vereine zur Unterstützung der Abgebrannten zu Berlin abgesandt worden.

#### Dänemark.

Kopenhagen den 25. Mai. „Es freut uns, berichten zu können“, sagt Födrelandet, „daß die früher von uns erwähnte, von einem Handels-hause in Corsöer in Verbindung mit einem unserer tüchtigsten See-Offiziere projectirte Weltumseglung im Auslande großes Interesse erregt hat. Freilich sind von den Agenten in den verschiedenen Ländern noch keine Nachrichten eingekommen, weil die bestimmte Zeitfrist noch nicht verstrichen ist; doch sind bei dem Schiffsführer während seines kurzen Aufenthaltes in Berlin eine Menge Vorfragen gethan, welche die Hoffnung erregen, daß das Unternehmen einen erwünschten Fortgang haben wird. Unter denen, die im Auslande das meiste Interesse dafür gezeigt, dürfen wir vorzugsweise Se. Majestät den König von Preussen bezeichnen; höchstwahrlich eben so, wie der Dänische König versprochen hat, Naturforscher auf seine Kosten mit der Expedition zu senden.“

#### Vermischte Nachrichten.

Auszug aus dem Jahresbericht über die geistliche und Unterrichts-Verwaltung des Posen'schen Reg. Bez. im Jahre 1841.

1) Evangelische Predigerstellen waren und wurden erledigt 8, besetzt wurden 6, blieben also zu besetzen 2; katholische Pfarrstellen waren und wurden erledigt 105, besetzt wurden 12, blieben zu besetzen 93. — 2) Kirchen- und Pfarr-Bauten, katholische, gingen aus dem Jahre 1840 in das Jahr 1841 über 320, es traten im Laufe des



Lehrern hinzu 47, zusammen 367; ausgeführt wurden 68 für 36,426 Rthl. 5 sgr. 7 pf., darunter der Neubau der Kirche in Duzyn für 5207 Rthl. 27 sgr. 7 pf. Evangelische Bauten übernahm das J. 1841. 61, es traten hinzu 15, zusammen 76; davon wurden ausgeführt 14 mit einem Kostenaufwande von 39,001 Rthl. 6 sgr. 4 pf., worunter die Petri-Kirche in Posen, zu welcher des hochseeligen Königs Majestät 31,016 Rthl. als Gnadengeschenk zu bewilligen geruht haben. In 47 Fällen katholischer Bauten mußte die Baupflicht durch Resolut regulirt werden. Der Königl. Patronats-Bausfonds hatte einen Bestand aus dem J. 1840 von 762 Rthl. 12 sgr. 3 pf., hiezu der etatsmäßige Beitrag für 1841 1220 Rthl. und der Zuschuß aus dem Säkularisationsfonds 4000 Rthl., so wie an extraordinärer Einnahme 138 Rthl. 4 sgr. 4 pf., zus. 6120 Rthl. 16 sgr. 7 pf.; hievon sind verausgabt 5784 Rthl. 9 sgr. 4 pf., blieben disponibel 336 Rthl. 7 sgr. 3 pf.; außerdem aber wurden vorschußweise pro 1842 angewiesen 4997 Rthl. 6 sgr. 7 pf. 3) Unterstützungen erhielten aus dem dazu bestimmten Fonds 2 Geistliche und 15 Lehrer, überhaupt 300 Rthl.; ferner auf Anweisung des Ober-Präsidenten der Provinz aus dem Gnesen-Zainschen Stipendienfonds 13 Lehrer überhaupt 218 Rthl. 9 sgr. 2 pf., und auf Anweisung des Ministerii der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten 6 Geistliche, 10 Lehrer, 3 Predigerwitwen und 1 Waise 1235 Rthl. 4) Unterstützungen zum Bau ihrer Kirchen und Pfarrgebäude erhielten auf Allerhöchsten Befehl: a) die evangelische Kirchengemeine in Pötkrowo 700 Rthl., b) die evang. Petri-Gemeine in Posen 11,016 Rthl., zus. 11,716 Rthl. 5) Vermächtnisse und Geschenke: a) an evangelische Kirchen wurden angezeigt 62 im Werthe von 374 Rthl. 10 sgr., b) an katholische Kirchen 22 im Werthe von 1455 Rthl.; außerdem erhielten beiderlei Kirchen eine Menge von Kirchen-Urensilien. 6) An Kollekten kamen überhaupt auf 840 Rthl. 20 sgr. 3 pf. 7) Aus der evangelisch-lutherischen Prediger-Witwen-Kasse erhielten 17 Wittwen und 1 Waise jede 26 Rthl. 3 sgr. 11 pf. Das Kapitalvermögen der Anstalt betrug zu Ende des Jahres 1840. 10,269 Rthl. 5 sgr. und beträgt gegenwärtig 10,456 Rthl. 20 sgr., hat sich also um 187 Rthl. 15 sgr. vermehrt. Aus dem auf dem Etat des evangelisch-geistlichen Unterstützungsfonds stehenden reformirten Wittwen Pensions-Fonds erhielten im vorigen Jahre 4 Wittwen und 3 Waisen eine jede 45 Rthl. und aus der Unitätskasse dieselben 52 Rthl., zus. 97 Rthl. 8) Von der evangelischen Kirche traten zur katholischen über 114 Individuen, im Jahre 1840. 93; von der katholischen zur evangelischen 28 Indiv., im J. 1840. 16. 9) Schulinrichtungen waren in der Bearbeitung 157, vollendet wurden 19, zus. 138; inzwischen sind in andere Schulzirkel eingeschult 27, es gingen daher in

das Jahr 1842 über 111. 10) Neu erbaut wurden: A. mit Beihülfe aus dem von des hochseeligen Königs Majestät im J. 1831 bewilligten Fonds von 10,000 Rthl. 3, B. mit Beihülfe aus dem Gnadenfonds von jährlich 4000 Rthl., begriffen in den 21,000 Rthlru., welche des hochseel. Königs Maj. zur Förderung des Schulwesens in der Provinz auf 10 Jahre zu bewilligen geruht haben, 7, C. mit Beihülfe aus dem Zirkler Klosterfonds 1, D. ohne Unterstützung 22, zus. 33 Schulhäuser. Seit dem J. 1831 sind im Reg. Bez. Posen 486 neue Schulhäuser erbaut, resp. erworben worden. 11) Die Schwierigkeit, die Lehrerstellen an katholischen Schulen zu besetzen, dauert noch immer fort. Das J. 1842 übernahm 17 evangelische, 67 katholische und 3 jüdische vakante Lehrerstellen. Der Regierungsbezirk hat gegenwärtig außer 3 Gymnasien, 1 Realschule und 2 katholischen Haupt-Schullehrer-Seminarien, 1107 Schulen, und zwar: 1) rein katholische 412, 2) gemischte mit katholischen Lehrern besetzte 261, 3) rein evangelische 213, 4) gemischte, mit evangelischen Lehrern besetzte 146, 5) christliche Simultanschulen 30, 6) jüdische Schulen 45, mit 1175 christlichen und 73 jüdischen Lehrerstellen. 12) Methodologische Lehrkursus fanden statt: in dem katholischen Haupt-Schullehrer-Seminar in Posen im Mai, woran 41, im Juli, woran 23, und im Oktober, woran 39, überhaupt 103 Lehrer Theil nahmen, und in dem katholischen Haupt-Schullehrer-Seminar zu Paradies mit 32 Lehrern. Auch fand ein Nachhülfekursus mit 16 evangel. Lehrern in Zirk unter Leitung des Predigers Hrn. Seegemund statt. 13) Aus den von des Königs Maj. dem Regierungsbezirk allernädigst überwiesenen 3300 Rthlru. wurden Rektoren höherer Klassen, welche die Bestimmung haben, ihre Schüler bis zur Quarta eines Gymnasiums oder einer Realschule vorzubereiten, in Rogasen, Birnbaum, Kossen, Kempen, Breschen und Schroda angestellt. 14) Sonntagsunterricht wurde gehalten bei 963 Schulen und regelmäßig benutzt bei 384 Schulen von 9325 Knaben und 8346 Mädchen, ziemlich regelmäßig bei 431 Schulen von 11,214 Knaben und 9,150 Mädchen, unregelmäßig bei 92 Schulen von 2,106 Knaben und 1,325 Mädchen. 15) Die Zahl der weiblichen Industrieschulen betrug zu Ende des Jahres 1840. 552, gegenwärtig 590, hat sich also um 38 vermehrt. Der Unterricht wird von 592 Lehrerinnen erteilt, welche 6486 Rthl. Gehalt beziehen. Von den 592 Lehrerinnen sind 162 bloß des Deutschen, 141 bloß des Polnischen, und 289 des Deutschen und Polnischen mächtig. 16) In den Obstbaumschulen betrug die Zahl sämmtlicher vorhandener Stämme im Jahre 1840. 181,384, gegenwärtig 176,531, also jetzt weniger 4,853. Unterricht in der Obstkultur erhielten im J. 1841. 8889 Schüler, im J. 1840. 8708 Schüler, also



jetzt mehr 181 Schüler; vollständig darin ausgebildet wurden im Jahre 1840. 2747 Schüler, im J. 1841. 2548 Schüler, folglich jetzt weniger 199 Schül. er. 17) In Beziehung auf die Verbreitung der deutschen Sprache durch den Volksunterricht ist zu bemerken, daß an 680 Schulen 680 Lehrer arbeiteten, von welchen 515 der deutschen Sprache vollkommen, 93 unvollkommen, 30 sehr wenig, 1 gar nicht mächtig sind; 41 Stellen sind unbesetzt. Besucht wurden diese Schulen von 45,282 polnischen Kindern, und von denselben verstehen und sprechen deutsch 5792, lesen und verstehen, aber sprechen nicht 12,231, sprechen weder, noch verstehen 27,349. 18) Die Schullehrer-Wittwen-Kasse, deren aus Allerhöchster Bewilligung herrührendes Stammkapital von 1200 Rthl. zu Ende des Jahres 1840. 6533 Rthl. 10 Sgr. betrug, war Ende des Jahres 1841 auf 7573 Rthl. 10 Sgr. angewachsen, und hat sich also im Laufe des vorigen Jahres um 1040 Rthl. vermehrt. Der Wittwen-Kassen-Verein, der zu Ende des Jahres 1840. 250 Mitglieder zählte, hat deren gegenwärtig 273, also 23 mehr, und unterstützt jetzt 12 Wittwen und 2 Waisen.

Breslau den 28. Mai. Das Wollmarkt-Leben fängt an, sich kräftig zu regen. Eine Menge unserer vaterländischen und fremden Gäste sind bereits in unsern Mauern und bereiten sich zu dem großen Haupttreffen vor. Wollverständige wollen keine besonders günstigen Ergebnisse für die Verkäufer prognosticiren. Doch hat die Erfahrung schon oft gelehrt, daß gerade solche Märkte, denen die schlimmsten Aussichten vorangingen, die Erwartungen weit übertroffen haben. Wir wollen eine solche Wendung der Dinge den Producenten von Herzen wünschen. — Der Schweidnitzer Wollmarkt, der Vorläufer, wenn auch nicht der Regulator des unsrigen, hatte kein sehr günstiges Resultat; man hielt anfänglich auf vorjährige Preise, sah aber bald die Unmöglichkeit ein, sie zu erreichen, und wer zum Verkauf entschlossen war, mußte sich einen Nachlaß von 6 bis 8 Rthl. gefallen lassen, was nur Wenige thaten, während die meisten es vorzogen, das Schicksal der hier harrenden Gutsbesitzer zu theilen.

Die Beurtheilung einer Schrift über Kaltwasserkuren in einem englischen Blatte hebt folgendermaßen an: „Als August, König von Elis, einer der Argonauten, auch Rittergutsbesitzer, zum Reinigen seines lange vernachlässigten Viehstalles schreiben wollte (den Werth des Unraths kannte seine Zeit noch nicht) und Besen und Mistgabel unzureichend fand, wandte er sich an Hercules Priesnizius, welcher mit Hilfe einer Kaltwasserkur sofort das Ding für ihn ins Werk setzte, indem er einen Fluß durch die nicht zu bewältigende Masse leitete.“

Bei Sauerländer in Warau kommt ein Buch heraus, das folgenden Titel führt: „Europa's bevorstehende politische Verwüstung, gleich jener früheren Asiens und der übrigen Welttheile.“

Als notwendige Folge der Nichtübereinstimmung aller bisherigen Staatshaushaltungen mit der göttlichen Staatslehre. Ein wohlthätiges Warnungsbuch für weise Regierungen und unsinnige Demokraten.“ Der erste Theil ist schon da, der zweite kommt bald. Wenn der Inhalt so wahnsinnig ist, wie der Titel, so ist das Buch gewiß eine angenehme Lektüre.

Nach dem Charivari hat sich der französische Justizminister auf der Tribüne Glück gewünscht, daß im Jahre 1841 nicht mehr als 90,000 Verbrechen im Lande vorgekommen. — Kleinigkeit daß in den französischen Ministerien ist man ja gewohnt, nach Millionen zu rechnen.

Die neueste Erfindung in Berlin ist — die des neuen Titels: „Registraturrath“

Die Spielkarten in Rußland werden dem Gesetze zufolge zum Besten der Erziehungshäuser in beiden Hauptstädten verkauft; früher, bis zum Jahre 1819, wurde die Verfertigung und der Verkauf der Spielkarten verpachtet, was in der letzten Zeit dieses Pachtens den Erziehungshäusern die Summe von 400,000 Silberrubeln jährlich einbrachte. Im Jahr 1819 wurde der Kartenpacht aufgehoben; seit der Zeit werden die Karten in der Alexandrow'schen Manufaktur verfertigt, und der Verkauf wird seitdem unmittelbar durch die Erziehungshäuser und durch Kommissare besorgt. Die angefertigte Anzahl Spielkarten war bis zum Jahr 1832 ziemlich gleichmäßig und betrug im Durchschnitt 116,644 Duzend Spiele. Seit der Zeit stieg die Zahl mit jedem Jahre; das Quantum für 1840 betrug 197,061 Duzend. Trotz des Mißwachses in dem genannten Jahre, trotz der erhöhten Preise für die wichtigsten Lebensbedürfnisse vermehrte sich der Verbrauch wieder um ein Namhaftes. Von 1820 bis 1841 sind in Allem 3,052,349 Duzend Spiele verfertigt und dazu 316 500 Ries Papier verbraucht worden.

Se. Herzogl. Durchlaucht der regierende Herzog von S. Meiningen werden in diesen Tagen mit der Herzogl. Familie nach England abreisen, um einen Besuch bei ihrer königlichen Schwester abzustatten.

Am dem neuen Preussischen Ehegesetz, wird sehr fleißig gearbeitet. Man sagt, es sey Wunsch des Königs, die Ehescheidung zu erschweren, da in Berlin allein eine nicht geringe Zahl von Männern sich befänden, die sich von 3 bis 4 Weibern hätten scheiden lassen und von allen Kinder hätten.

Man hat jetzt in Frankreich eine neue Waffenrüstung erfunden, wodurch die Soldaten künftig kugelfest und stichfest gemacht sind und noch einmal so müchtig ins Feld rücken können. Es ist ein Panzer von Hanf gestrickt, der so fest ist, daß Kugeln in einer Entfernung von 3 bis 5 Schritten abgefeuert, kaum  $\frac{1}{2}$  Zoll tief eindringen können. Dabei soll der Panzer nicht schwer sein und auch nicht zu viel kosten.



Posen. — Die hölzerne Bude ist von unserm Wilhelmöplage verschwunden!

„Das Alte stirzt, es ändert sich die Zeit,  
Und neues Leben blüht aus den Ruinen.“ R.

### Theater.

Die Anwesenheit des Hrn. Mejo brachte außer den bereits besprochenen Opern noch den „Ezaar und Zimmermann“ und Mozart's „Don Juan“ auf die Bretter. In Lorkings immer gern gesehener Oper war die Gätin wirklich allerliebste, indem sie alle Eigenschaften in sich vereinigte, wodurch die Rolle der Marie so allgemein ansprechend hervortritt; aber auch Hr. Mejo gab uns ein recht angemessenes Bild des van Bett, indem er sich nicht bloß als gründlich musikalisch-gebildeten Sänger kundgab, sondern auch den Charakter seines Helden richtig und ergötlich zu porträtiren wußte, ohne eine Karrikatur daraus zu machen. Die wackere Leistung des Hrn. Fischer und v. Kochanski als Peter Iwanow und Peter Michailow, so wie des Hrn. Rath als franz. Gesandter, ist schon früher in diesen Blättern nach Verdienst gewürdigt worden. — In Mozart's „Don Juan“ gab Hrn. Mejo die Donna Anna und befreidigte sowohl durch Gesang als durch Spiel die strengsten Anforderungen. Als Donna Elvira leistete Hrn. Rath recht verdienstliches und eben so war Hr. Rath ein durchaus befriedigender Ottavio. Unsere wackere Kirchner war eine recht ansprechende Zerline und Hr. Fischer ein tüchtiger Leporello. Die Rolle des Don Juan ist zwar der Stimmlage des Hrn. v. Kochanski nicht ganz angemessen, indessen wußte er sich recht gut aus der Affaire zu ziehen. Als besonders gelungen müssen bezeichnet werden: die beiden Recitative der Donna Anna und das Quartett im ersten Akt, so wie die großen und schwierigen Arien der Donna Anna und des Ottavio im zweiten. Die meisten Ensemble-Piecen gingen lobenswerth. Das Orchester war durchweg gut und spielte mit seltener Präcision. Eine besondere Anerkennung verdient noch der erste Geiger, Hr. Kretschmer, der bei der Imitation der Mandoline wiederum seine Virtuosität an den Tag legte. X.

### Stadttheater zu Posen.

Sonnabend den 4. Juni: Robert der Teufel; große Oper in 5 Aufzügen, nach dem Französischen des Scribe und Delavigne von Theodor Hell, Musik von Meyerbeer.

So eben erschien und ist bei E. S. Mittler in Posen zu haben:

Die Kaltwasserkuren in ihrem Einflusse auf die verschiedenen Formen der Unterleibs-Krankheiten. Von Dr. Moritz Strahl, praktischem Arzt und Accoucheur in Berlin. 8. Geh. Preis 25 Sgr.

### Bekanntmachung.

Die Gesuche in Bau-Angelegenheiten sind häufig so unvollständig, daß es nöthig erscheint, das Publikum wiederholtlich auf den §. 5. der hiesigen Bau-Ordnung vom 6ten Mai 1838 Amtsblatt pro 1838 No. 26. aufmerksam zu machen.

Sollen die Bauten, jedoch innerhalb des Festungs-Rayons, ausgeführt werden, so muß

I. bei Neubauten, dem Gesuche eine Zeichnung in triplo beigefügt werden, und enthalten

1) die Länge, Breite und Höhe des Gebäudes,

2) die Beschaffenheit der Wände mit ihren Fundamenten,

3) desgleichen der Feuerungen,

4) die Art der Beobachtung;

II. bei Reparatur Bauten genügt

1) eine Beschreibung oder Zeichnung von dem vorhandenen alten Gebäude in vorstehender Art,

2) eine spezielle Angabe, in welchem Umfange, in welchen Dimensionen und von welchem Material die Reparatur beabsichtigt wird.

Wer diese Bestimmungen nicht beachtet, hat es sich selbst zuzuschreiben, wenn die Bewilligung seines Gesuchs durch Rückfragen eine Verzögerung erleidet.

Posen, den 25. April 1842.

Königliches Polizeidirectorium. Der Magistrat.

### Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Posen. I. Abtheil.

Das Rittergut Czekan wo nebst Pertinenzien im Kreise Welnau belegen, landschaftlich abgeschätzt auf 49,113 Thlr. 20 Sgr. 5 pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzuschenden Taxe, soll

am 8ten August 1842 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Posen den 3. Januar 1842.

### Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Schubin.

Das zu Hammermühle belegene, den Herrmannschen Eheleuten daselbst gehörige Mühlen-Grundstück, welches zu Erbpachts-Rechten besessen wird, abgeschätzt auf 5003 Rthlr. 8 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzuschenden Taxe, soll im fortgesetzten Versteigerungs-Termine

am 4ten Juli 1842 Vormittags

11 Uhr



an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekanntten Realpräferenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Die dem Aufenthalte nach unbekanntten Gläubiger, als:

- 1) die Wittve des Johann Schmekel und dessen Kinder,
  - 2) die Wittve Eleonora Charlotte Schulz, geb. Grünau,
  - 3) die Wittve Johanna Luise Lawrenz,
  - 4) der Christian Herrmann, und
  - 5) der Christian Friedrich Lawrenz,
- werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Schubin den 10. Oktober 1841.

Rönlgl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

**P r o c l a m a.**

Alle unbekanntten Eigenthümer des von dem Sebastian Jedrzejczak zu Donatowo in seinem Wohnhause gefundenen, resp. aus der Erde gegrabenen Schatzes, bestehend in 318 Stück ganze und 206 Stück halbe Lymse, vom Jahre 1750 und resp. 1755, werden hiermit aufgefordert, ihre etwanigen Ansprüche an denselben in dem auf

den 26sten August c. Vormittags um 10 Uhr

in unserm Gerichts-Lokale vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath Miketta anstehenden Termine anzumelden, und resp. geltend zu machen, widrigenfalls sie damit präcludirt werden.

Kosten den 24. Mai 1842.

Rönlgl. Land- und Stadt-Gericht.

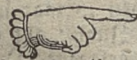
Das Rittergut Lipowicz cum att. bei Koźmin, Kreis Krotoschin, von 2100 Morgen Flächenraum, im besten Kulturzustande, ausreichenden Wiesen, Fischerei, Wald, einer Wassermühle, Ziegelei, Pottaschfiederei und vollständigem Inventario, ist aus freier Hand zu verkaufen. — Kauf-Interessenten wollen sich beim Eigenthümer daselbst persönlich melden.

Recht Englischen Steinkohlentheer, desgleichen Steinkohlenpech, Romanz, Löwy- und Maffie-Cement, ist vorräthig und wird billig verkauft bei

M. F. Ephraim,  
Posen, am alten Markt No. 79., der Hauptwache gegenüber.

Die erste Etage im Korzeniowski'schen Hause ist zur Wollmarkt- und Johanniszeit zu vermieten. Nähere Auskunft hierüber ertheilt Herr Restaurateur Still er.

Eine Stube nebst Schlafkabinet ist Halbdorffstr. No. 13. sogleich zu vermieten.



Zur Wollmarkts- und Johanniszeit sind meublirte Wohnungen mit und ohne Stallungen, auch Woll-Niederlagen, Bronkerstraße No. 4. beim Eigenthümer daselbst zu vermieten.

Eine große Wollremise auf dem Kammereiplatze, dicht neben der Waage, steht zu vermieten. Das Nähere bei Hartwig Kantorowicz in der Bronkerstraße.

Eine große Wollniederlage nebst Wohnung vermietet der Schuhmachermeister G. F. Behr.

Ein Fuchs-Wallach, Engländer, zum Fahren und Reiten gleich brauchbar, ist zu verkaufen Breslauerstraße No. 39. auf dem Hofe.

**Börse von Berlin.**

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 28. Mai 1842.	Zins-Fuss.	Preuss.-Cours.	
		Brief.	Geld.
Staats-Schuldscheine . . . . .	4	104 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	104 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Sts. Schuldsch. zu 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> pCt. abgest.	*)	102 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	102 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . .	4	103 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	102 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Präm.-Scheine d. Seehandlung . .	—	84 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	84 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Kurm. u. Neum. Schuldversch.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	102	101 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Berliner Stadt-Obligationen . .	4	104 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	103 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Danz. dito v. in T. . . . .	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	103 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	102 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Grossherz. Posensche Pfandbr. . .	4	107	106 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Ostpreussische dito . . . . .	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	103 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	102 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Pommersche dito . . . . .	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	102 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Kur- u. Neumärkische dito . . . .	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	103 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
Schlesische dito . . . . .	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	102 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
<b>A c t i e n.</b>			
Berl. Potsd. Eisenbahn . . . . .	5	128	—
dto. dto. Prior. Oblig. . . . .	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	102 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Magd. Leipz. Eisenbahn . . . . .	—	115 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	114 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
dto. dto. Prior. Oblig. . . . .	4	—	102 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Berl. Anh. Eisenbahn . . . . .	—	106 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	105 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
dto. dto. Prior. Oblig. . . . .	4	103	—
Düss. Elb. Eisenbahn . . . . .	5	86	—
dto. dto. Prior. Oblig. . . . .	5	—	100 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>
Rhein. Eisenbahn . . . . .	5	96	—
dto. dto. Prior. Oblig. . . . .	4	100 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	—
Gold al marco . . . . .	—	—	—
Friedrichsd'or . . . . .	—	13 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	9 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Disconto . . . . .	—	3	4

\*) Der Käufer vergütet die abgelaufenen Zinsen à 4 pCt., und ausserdem 1/2 pCt. p. anno bis 31. December 1842.